

Besondere Wohnformen

unBehindert miteinander leben: Ein Leben nach dem Auszug aus dem Elternhaus – Informationsveranstaltung

ALZENAU. Über 80 Interessierte konnte die 1. Vorsitzende des Vereins »unBehindert miteinander leben Alzenau, Brigitte Grebner zu der Informationsveranstaltung im Pfarrheim in Hörstein begrüßen. Wohnen in Alzenau – außerhalb des Elternhauses – für erwachsene Menschen mit Behinderungen, das ist das Ziel, für das der Verein seit 2017 kämpft. Nach einer dritten Bedarfsermittlung ist die Zahl der Interessierten mittlerweile auf 150 Personen gestiegen.

Die Nieder-Ramstädter Diakonie (NRD) hat mit ihrem Konzept der individuellen, kleinteiligen Wohnangebote und den bereits umgesetzten Projekten den Verein überzeugt. NRD trägt Wohnrichtungen in großer Zahl im Rhein-Main-Gebiet. Alzenau wird die erste Einrichtung in Bayern sein. Der gute Eindruck wurde bei einem Besuch von Vertretern der Regierung, Stadt Alzenau und »unbehindert miteinander leben« mit Jens Kraus und Brigitte Grebner im Wohnangebot Dieburg bestätigt.

An diesem Informationsnachmittag für Familien, die einen Wohnbedarf angemeldet haben, stellten Frau Tanja Tandler,



Tanja Tandler, Svenja Löffler-Plinz (beide NRD), Brigitte Grebner, Jens Kraus und Jonas Kraus (unBehindert miteinander leben).
Foto: Heike Glinzer

Wohnbereichsleiterin, und Frau Svenja Löffler-Plinz, zuständig für die Aufnahmegespräche, bereits von NRD umgesetzte Wohnprojekte vor. Sie vermittelten den Familien einen Eindruck, wie vielfältig und abgestimmt auf den Unterstützungsbedarf der Bewohner das Leben sein kann. Apartments oder Wohngemeinschaften für zwei bis sechs Personen sind die Regel. Jede Person hat ein eigenes Zimmer.

Ziel der NRD ist es möglichst selbstbestimmt zu leben – das

heißt zuallererst: Auswählen können, wo man leben möchte. Wohnen im gewohnten sozialen Umfeld – heimatnah – sei sehr wichtig.

Die Angebote der NRD sind auf unterschiedliche Bedürfnisse zugeschnitten. Allen Standorten gemeinsam ist, dass sie nicht »weit vom Schuss«, sondern mitten im Leben sind. Eine gute Infrastruktur und Einkaufsmöglichkeiten sind unerlässliche Voraussetzungen für Integration und Teilhabe in unserer Gesellschaft. Genau

dies soll auch in Alzenau verwirklicht werden – in der Stadtmitte mit 24 Wohnplätzen. Die Mitarbeiter arbeiten im 3-Schicht System. Sie gewährleisten die hauswirtschaftliche und pflegerische Versorgung und Anleitung, unterstützen bei der Freizeitgestaltung mit vereinbarten Einzel- und Gruppenangeboten, bieten Wohntraining an. Individuelle Unterstützung wird auf die Person bezogen erarbeitet und umgesetzt.

Bei den anschließenden Fragen der Eltern wurde sehr deutlich, dass der Bedarf dringend ist.

Landrat A. Legler, der an dieser Stelle zur Veranstaltung hinzugekommen war, machte Hoffnung, dass nach den Genehmigungsverfahren das Bauvorhaben zeitnah umgesetzt werden könne.

Frau Tandler wies darauf hin, dass die NRD mit dem Bezirk und der Regierung, sowie der Heimaufsicht sehr intensiv im Austausch und in Verhandlungen ist.

Auch wenn es herausfordernde Zeiten sind, zeigte sich Brigitte Grebner überzeugt, dass das Wohnprojekt in Alzenau Wirklichkeit wird.
Heike Glinzer

 **Homepage:**
www.unbehindert-alzenau.de